

VORWORT

Die hier gesammelten Studien zerfallen in Bezug auf ihre Entstehungszeit in zwei Gruppen: die erste entstand in der ersten Hälfte der 30er Jahre, die zweite nach der Befreiung. Die erste Gruppe stammt noch aus der Zeit, wo man beweisen musste, dass die formell zerstreuten, gelegentlichen Bemerkungen von Marx und Engels über Literatur und Kunst ein streng zusammenhängendes, konkretisierbares und zu konkretisierendes System bilden. Mit dieser Bestrebung hängen meine aus dieser Zeit stammenden Versuche zusammen, den dialektischen Zusammenhang der fortschrittlichen und reaktionären Tendenzen der deutschen idealistischen Aesthetik aufzuzeigen /Schiller/; das Zurückprallen und Reaktionärwerden der aesthetischen Entwicklung im Zusammenhang mit der 48er Revolution klarzumachen /Vischer/; die ideologische Krise, die Verdunkelung der Lehren des Marxismus im Zeitalter der II. Internationale im Zusammenhang mit der Tätigkeit eines ~~xxxxxx~~ Revolutionärs und Bedeutenden Schriftstellers ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ vom Range Mehrings aufzuweisen; und endlich: den Vorläufer der dunkelsten Reaktion, des Faschismus, Nietzsche auch auf dem Gebiete der Aesthetik zu entlarven. /Hier sei es erlaubt, den Leser darauf aufmerksam zu machen, dass die Schiller-Studien ergänzt werden durch die in meinem Buch: "Goethe und seine Zeit" erschienen Artikel über den "Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe" und "Schillers Theorie ~~der~~ der modernen Literatur" Aufbau-Verlag/ Zur Zeit der Niederschrift der in die zweite Gruppe gehörenden Studien waren diese Kämpfe längst zuende. Die Aufgabe war nun, die ungarischen Leser mit den Resultaten der grossen theoretischen Entwicklung, die in der Leninschen Periode des Marxismus in der Sowjetunion erreicht worden waren, bekanntzumachen. Meine Studie über die aesthetischen Ansichten von Marx und Engels ist kurz nach der Befreiung als Vorwort zu der Sammlung der diesbezüglichen Bemerkungen erschienen. Die Analysen über die Aesthetik von Hegel und Tschernischewski sind als Einleitungen zu dem von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften veranstalteten Ausgaben ihrer Werke entstanden. Und die Studie über Stalin in der Diskussion über den sprachwissenschaftlichen Artikel Stalins.



Ich glaube, es ist überflüssig, näher darauf einzugehen, welchen wichtigen Einfluss die Entstehungszeiten und die Verschiedenheit der Umstände auf den Umfang, die Schreibweise usw. der Studien hatten.

Wenn ich nun also dieses Buch als eine Sammlung von Gelegenheitschriften bezeichnen muss, so bedeutet dies noch lange nicht, dass unter diesen Studien kein geschichtlicher und systematischer Zusammenhang besteht, und gerade dies gerechtfertigt ihr Erscheinen in einem Band. Der Grundgedanke: die Rolle und Bedeutung des Marxismus-Leninismus in der Entfaltung des ästhetischen Denkens im 19. Jahrhundert - ist vom Gesichtspunkt der systematischen und geschichtlichen Entwicklung der Ästhetik von entscheidender Bedeutung. Wer diese Frage richtig erkennen will, der muss vor allem sehen, dass die marxistische Ästhetik nicht einfach die Weiterentwicklung <sup>fallung</sup> der vergangenen Entwicklung ist, nicht nur eine treffende Kritik der Einseitigkeit, Starrheit des mechanischen Materialismus, nicht ein einfaches Überwinden ~~des~~ der idealistischen Ästhetik, sondern etwas qualitativ Neues, ein Sprung, das Ankurbeln einer neuen höheren Entwicklung, das - erstmalige - Aufbauen der Ästhetik auf wirklich wissenschaftlichen Grundlagen.

Wenn wir aber diesen Sprung, dies wesentlich Neue in seiner wirklichen Bedeutung, in seinen vollkommenen, umfassenden und tiefen Konsequenzen begreifen wollen, dann müssen wir die vorangegangene Entwicklung, ihre Problematik sehen; wir müssen sehen, wie die hervorragendsten Vertreter sowohl des alten Materialismus, wie des Idealismus mit für sie unlösbare Fragen ringen, auch dann, wenn ihre geschichtliche Lage, die Entwicklung der Künste, ihre denkerischen Fähigkeiten und Ehrlichkeit sie bis an die Schwelle der richtigen Fragestellung heranzuführen. Diese Schwelle können sie infolge ihrer Klassenschranken nicht überschreiten.

~~Hier ist~~ Nur der von Marx und Engels begründete dialektische und historische Materialismus <sup>ist</sup> in der Lage, die Fragen richtig und konkret zu stellen und sie wirklich wissenschaftlich zu beantworten. <sup>Hier muss ich</sup> ~~Schmerz~~ die Leser darauf <sup>aufmerksam machen</sup> ~~hinweisen~~, dass meine älteren Studien über dieses Thema im

Band "Marx und Engels als Literatur /historiker" /Aufbau-Verlag/ zu



finden sind; dieses Buch enthält nur einen zusammenfassenden Aufsatz. Natürlich erschöpfen sie alle zusammen nicht den reichen Gehalt der marxistischen Aesthetik, ich möchte nur einige, freilich nicht unwichtige Fragen ins Reine bringen. Nur wenn es mir einmal - was ich hoffe - möglich sein wird, die Fragen der Aesthetik in ihrem systematischen Zusammenhang zu behandeln, werde ich in der Lage sein, diesen Problemkomplex womöglich allseitig zu beleuchten. Schon deshalb muss der Titel des Bandes: "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik" sein, ein Titel der schon im voraus andeutet, dass ich hier dem Publikum keine, wenn auch noch so skizzenhafte, Geschichte der Aesthetik vorlege.

Dieser Band hat indes auch vom geschichtlichen Standpunkt einen Beitrags- einen fragmentarischen Charakter. Denn wollte ich die oben angedeuteten Gesichtspunkte wirklich ausführen, wirklich zur Geltung bringen, so müsste ich die ganze Entwicklungsgeschichte der aesthetischen Gedanken behandeln, zumindest von den Griechen bis heute. In der wirklich marxistischen Erforschung dieser reichen und vielseitigen Entwicklung stehen wir aber heute nur am Anfang und ein zusammenfassendes Bild zu geben, wird nur dann möglich sein, wenn wir zumindest die wichtigsten Knotenpunkte dieser Entwicklung im Lichte des Marxismus-Leninismus beleuchtet haben werden. Meine eigenen Forschungen reichen vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zu unseren Tagen - und schon deshalb muss dieses Buch bloss einen Beitragscharakter tragen.

Freilich ist die dem Marxismus vorangegangene Periode der aesthetischen Denker, mit <sup>welchen</sup> ~~denen~~ sich diese Studie beschäftigen, nicht von kleiner Bedeutung. Hat doch die Periode von Kant bis Hegel die moderne idealistische Dialektik ausgearbeitet, die Marx und Engels als die im bürgerlichen Rahmen erreichte höchste Stufe der Dialektik kritisiert haben. Wenn also der Leser hier mit den aesthetischen Gedanken, den Resultatn und der Problematik von Schiller und Hegel bekannt wird - <sup>wo</sup> ~~wo~~ die Behandlung Schillers fortwährend auch nach rückwärts, auf Kant zurückweist, und die Analyse von Schiller und Hegel des öfteren auch auf die romantische Aesthetik /Schelling/ zu sprechen kommt/ - so bekommt er, trotz der fragmentarischen Behandlung, ein gewisses Bild



über die Aesthetik der dem Marxismus vorangegangenen idealistischen Dialektiker. Aus diesem Gesichtspunkt bedeutet die Analyse der Tschernischewskischen Aesthetik eine wesentliche Ergänzung. /Den Leser, der sich auch für diese Frage interessiert, mache ich auf meine Studie über Tschernischewski, den Kritiker und Romanschriftsteller aufmerksam, die in meinem Buch: Der russische Realismus in der Weltliteratur erschienen ist./ Die ideologische Vorbereitung der 48<sup>er</sup> Revolution brachte die Auflösung des Hegelianismus mit sich, eine Wendung in der Richtung zum Materialismus. Die Wendung hat Feuerbach vollzogen, der grösste Vertreter der neuen Richtung war aber - auch auf dem Gebiete der Aesthetik - Tschernischewski. Hier erreicht die theoretische Ausarbeitung der Aesthetik die höchste Stufe, die ohne dialektischen und historischen Materialismus zu erreichen möglich ist. Es entsteht nicht nur die scharfe, vernichtende Kritik des Hegelschen /und damit jedes ~~Idealismus~~, sondern auch das tiefgehende Aufwerfen und umfassende Beantworten der grundlegenden Fragen der Aesthetik, innerhalb den bereits bezeichneten Schranken. Das Vertrautwerden mit den Grundprinzipien der Hegelschen und Tschernischewskischen Aesthetik ermöglicht es also dem Leser, den qualitativen Sprung konkret zu übersehen, der die Begründung des dialektischen und historischen Materialismus auch in der Geschichte der Aesthetik bedeutet.

Die Auflösung des Hegelianismus hat jedoch nicht nur eine linke, nach vorwärts weisende Richtung, die in Tschernischewski ihren Höhepunkt erreicht, sondern auch eine liberale, ja auch eine ausgesprochen reaktiobäre Richtung. Die Vorbereitung der 48er Revolution und die durch ihren Ausgang hervorgerufene ideologische Krise bringt eine tiefgreifende Wendung in der Entwicklung der Aesthetik hervor. Der objektive Idealismus wird immer mehr in den Hintergrund gedrängt und verschwindet bald vollkommen; Hegel wird durch Kant, als den wegweisenden Klassiker der bürgerlichen Aesthetik abgelöst. Eine der Studien beschäftigt sich mit Vischer, als dem wichtigsten Vertreter der subjektiv idealistischen, liberalen Aesthetik. Aus dem Gesichtspunkt der Entwicklung ~~x~~ ist Vischer besonders interessant, weil er seine Laufbahn als - freilich nicht kon-



sequenter - Hegelianer beginnt und unsere Studie skizziert gerade den Weg, den er hauptsächlich unter der Wirkung der 48er Revolution von Hegel zurück zu Kant beschreibt und zugleich die irrational-imperialistische Richtung des Neukantianismus vorzubereiten hilft, der den subjektiven Idealismus in die Richtung des Irrationalismus leitet, ~~ihnen~~ ~~ihnen~~ ~~ihnen~~ /Dilthey usw./. Vischers Gestalt ist auch deshalb historisch interessant, weil sowohl Tschernischewskij, wie auch Marx sich mit seiner Aesthetik beschäftigt haben; die Analyse beider Kritiken kann der Leser in der Studiensammlung finden.

Vischer ist nur auf dem Wege zum Irrationalismus. Die extreme Rechte der Auflösung des Hegelianismus /Kierkegaard/ entwickelt in derselben Zeit bereits die Aesthetik des Irrationalismus. Unter unseren Studien behandelt nur die über Nietzsche diese Richtung. In Nietzsches Philosophie und so auch in seiner Aesthetik erreichte diese irrationelle Tendenz ihren Gipfelpunkt: Nietzsche fasste als Philosoph und so als Aesthetiker in der den Imperialismus vorangehenden Zeit die grundlegende Probleme der Periode vorwegnehmend zusammen, wurde zum Vorbereiter, zum Vorläufer der sogenannten "weltanschaulichen" Entfaltung des Faschismus von entscheidender Bedeutung. Wenn also diese Studien auch nicht die ganze Vorgeschichte der irrationalistischen Aesthetik des imperialistischen Zeitalters geben, wenn sie auch nicht die imperialistische Entwicklung selbst und die Erfüllung, das Aufgipfeln aller reaktionären Strömungen dieser Entwicklung im Hitlerismus behandeln, so gibt doch die Analyse der Aesthetik Nietzsches ein Bild über die entscheidenden Fragen dieser ganzen extrem reaktionären Aesthetik.

Endlich wäre das Bild über die Entwicklung der Aesthetik selbst annäherungsweise nicht befriedigend, wenn wir nicht auf das Schicksal der marxistischen Aesthetik in der Periode des Imperialismus, der Weltkriege, der Weltrevolution eingingen. Unser Buch ist auch in dieser Hinsicht nur ein Beitrag: es behandelt die Entwicklung nicht in ihrer Totalität und Kontinuität, es greift wieder nur zwei Momente von grosser Wichtigkeit heraus, welche indes unserer Meinung nach geeignet sind, gewisses Licht auf die grundlegenden Kämpfe der Hauptrichtungen zu wer-



fen. Einiges dieser Momente ist die Verflachung, die Verzerrung des Marxismus infolge des Opportunismus, des Reformismus, des Revisionismus. Über diese Periode handelt die Studie über Mehring. Freilich war Mehring selbst ein wirklicher Revolutionär, ja sogar ein bedeutender Marxist. Doch reichte seine Klarsicht und Kraft nicht dazu aus, mit dem Revisionismus konsequent abzurechnen. Seine Grösse, Fehler, seine Schranken zeigen deshalb klar die positiven und negativen Seiten dieser Entwicklungsphase des Marxismus. /Zur Vollständigkeit des Bildes gehörte freilich auch die Analyse der Aesthetiken von Plechanow und Lafargue./

Nur Lenin und Stalin und die durch sie begründete und geführte bolschewistische Parte war imstande, auf allen Gebieten des Marxismus mit den sogenannten Theorien des Revisionismus aufzuräumen und in dem ideologischen Kampf gegen den Opportunismus den Marxismus nicht nur herzustellen, sondern ihn auch den veränderten Zeiten, der Periode des Imperialismus, der Revolutionen entsprechend weiterzuentwickeln. Erst in dieser Periode konnte die marxistische Aesthetik zur Geltung kommen, begann doch, wie wir bereits sagten, die Sammlung der aesthetischen Schriften von Marx und Engels erst in dieser Zeit und erst hier tauchten die Fragen des systematischen Zusammenhangs der marxistischen Aesthetik konkret auf und konnten beantwortet werden. Diese Periode von so entscheidender Bedeutung behandelt ebenfalls nur eine Studie unseres Buches: der Text meines auf der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrag bei Gelegenheit der Diskussion über die <sup>en</sup> Stalinschen sprachwissenschaftlichen Artikel. Freilich analysiert der hier behandelte Artikel Stalins die entscheidenden Fragen der Aesthetik auf so grundlegende Weise, dass man aus ihm die mächtige Entwicklung ablesen kann, die die Lenin-Stalinsche Periode in der Geschichte der Aesthetik darstellt. Dies füllt natürlich die Lücke nicht aus, die der Mangel einer Studie über Lenins einschlägige Schriften und Stalins weitere diesbezügliche Arbeiten bedeutet. Dies unterstreicht nur wieder den Beitrags-Charakter des Buches.



So fragmentarisch auch die Geschichte der Aesthetik in diesem Buch behandelt wurde, so weit sie auch davon entfernt ist, der Vollkommenheit selbst nur nahezukommen, so hofft der Verfasser doch, dass es ihm gelungen ist, einige Knotenpunkte der Entwicklung von entscheidender Bedeutung herauszugreifen und diese zusammen mit der Aufzeigung ihrer Vorgeschichte und ihrer Konsequenzen so darzustellen, dass der Leser - zumindest bis die zusammenhängende Behandlung der Aesthetik des 19. Jahrhunderts zustandekommt - eine Orientierung über die Entwicklung der aesthetischen Probleme des erwähnten Zeitabschnitts erhält. Wie weit es dem Verfasser gelungen ist, dies sein Bestreben zu verwirklichen, wird das Schicksal dieses Buches zeigen.

Budapest, September 1952